

G4neu2 In mehr Bahn investieren statt Strecken stillliegen

Antragsteller*in: Stephan Eßer

Tagesordnungspunkt: 4. Darum GRÜN

1 Die Bilanz der rot-schwarzen Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern ist in
2 Bezug auf die Entwicklung des schienengebundenen Personennahverkehrs (SPNV)
3 ernüchternd. Während der SPNV in anderen Bundesländern ausgebaut und das
4 Bahnangebot erweitert wird, erfolgen und drohen in unserem Bundesland
5 Streckenstilllegungen wie etwa bei der Südbahn oder aktuell bei der Verbindung
6 zwischen Stralsund und Barth. SPD und CDU nehmen dabei billigend in Kauf, dass
7 die Attraktivität des Bahnangebots unter jeder Reduzierung leidet. Während
8 andere Landesregierungen verbesserte Angebote des DB-Fernverkehrs erkämpfen und
9 durchsetzen, übt sich die Landesregierung in Passivität und akzeptiert ohne
10 großen Widerstand Entscheidungen des Bahnvorstands wie etwa die nicht erfolgte
11 Bahnsteigausstattung für Fernzüge der DB in Neubrandenburg, der drittgrößten
12 Stadt unseres Landes. Auch die Oppositionsfractionen üben im Landtag anders als
13 wir GRÜNE dies getan haben, keinen Druck mehr auf die Landesregierung aus.
14 Mecklenburg-Vorpommern wird somit Zug um Zug zum bahnpolitischen Niemandsland.
15 Für ein derartig vom Tourismus geprägtes Bundesland ist dies auch aus
16 wirtschaftspolitischer Sicht ein Offenbarungseid. Es bedarf daher einer
17 grundsätzlich veränderten Ausrichtung der Bahnpolitik des Landes. Vor allem die
18 Wiederbelebung der Südbahn und der Erhalt der Strecke Stralsund-Barth haben für
19 uns GRÜNE höchste politische Priorität. Aber auch die Anbindung der Metropolen
20 Berlin und Hamburg an die Oberzentren in Mecklenburg-Vorpommern bedarf noch
21 einer deutlichen Verbesserung, besonders in Tagesrandzeiten.

22 Für eine Wiederbelebung der Südbahn

23 Wir GRÜNE unterstützen daher ausdrücklich die Bürgerinitiative zum Erhalt der
24 Südbahn und fordern eine Bahnoffensive für das südliche Mecklenburg. Der
25 durchgehende Betrieb der Südbahn von Parchim über Karow und Malchow bis Waren
26 (Müritz) (-Neustrelitz) mit Durchbindung aus Hagenow oder Schwerin ist mit
27 Einbeziehung der Strecke Plau am See – Karow – Krakow am See – Güstrow für ein
28 nachhaltiges Bahnangebot in der Region von elementarer Bedeutung, um die Bahn
29 für Nutzer wieder attraktiv zu machen. Das südliche Mecklenburg braucht eine
30 schnelle und direkte Anbindung an die Metropolregionen Berlin und Hamburg. Die
31 Südbahn ist vor allem auch für die Tourismusentwicklung von großer Bedeutung und
32 kann einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz leisten. Auch deshalb hat die
33 Wiederbelebung, bzw. der Erhalt der Südbahn höchste Priorität.

34 Für den Bau der Darßbahn und den Erhalt der Strecke 35 Stralsund-Barth.

36 Wir GRÜNE unterstützen ebenso ausdrücklich die Bürgerinitiative zum Erhalt der
37 Bahnstrecke Stralsund – Barth. Mit einer Stilllegung, so wie dies seitens der
38 Landesregierung vorgesehen ist, würde nicht nur eine der bedeutenden
39 Tourismusregionen unseres Landes vom Bahnverkehr abgehängt werden, auch Berufs-
40 Pendler, Schüler des Fachgymnasiums in Velgast und der Berufsschule in Stralsund
41 wären in erheblichem Maße betroffen. Wir GRÜNE unterstützen die Bürgerinitiative

42 auch in ihrer Forderung nach Ausbau des Bahnangebots in die Tourismusorte Prerow
43 und Zingst.

44 Die Darßbahn kann ebenso ein verkehrspolitisches Erfolgsmodell werden, wie dies
45 der Bäderbahn auf Usedom gelungen ist. Es lohnt sich hier zu investieren und
46 Fischland-Dass für Bürgerinnen und Bürger sowie für viele Touristen noch
47 attraktiver zu machen. Doch auch unabhängig davon muss die bestehende Strecke
48 zwischen Stralsund und Barth erhalten bleiben.

49
50 Einreicher: Conrad Busse, Tatjana Busse, Stephan Eßer, Ralf-Peter Hässelbarth,
51 Claudia Müller, Rainer Kirchhefer, Gudrun Klein-Schrader, Ulrike Koch, Albert
52 Reinhardt, Karl Reinsch, Jürgen Suhr, Jutta Wegner, Heiko Zahn, LAG MoVe

Begründung

Erfolgt mündlich!

Unterstützer*innen

LAG Mobilität und Verkehr; Conrad Busse; Tatjana Busse; Ralf-Peter Hässelbarth; Claudia; Rainer Kirchhefer; Gudrun Klein-Schrader; Ulrike Koch; Albert Reinhardt; Karl Reinsch; Jürgen Suhr; Jutta Wegner; Heiko Zahn